

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage Wort und Bild.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Fernsprecher 27.
Telegraphen-Adresse: Zeitung.



Anzeigen

werden die sechsgeplante 3 mm hohe (Bettt) Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenumdruck und Begleitung ausgeschlossen. Zahlungen an Postfachkonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmegebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 42.

Donnerstag, den 8. April 1926.

19. Jahrgang.

Kein Mensch ist unersetzbar,
Wie hoch man ihn auch stellt,
Doch jeder uns unschätzbar,
Der so für uns gelebt,
Daß, wird er uns entzissen,
Wir schmerzlich ihn vermissen.

Das Gold der Welt.

Die englische Presse veröffentlicht die Meldung von der Entdeckung eines neuen Goldfeldes in Panama, das die südafrikanischen Mandminen an Umfang übertrifft.

Die neuen Goldfelder sind von einem englischen Ingenieur untersucht worden, der hierbei zu überraschenden Ergebnissen gekommen sei. Die Erze, die gepulvert wurden, sollen bis zu 45 Unzen Gold per Tonne enthalten haben. Zur Ausbeutung der Goldfelder sei bereits ein englisches Syndikat ins Leben gerufen worden, das die erforderlichen Konzessionen erhalten habe und an dem der bekannte englische Großindustrielle Sir Alfred Mond und der südafrikanische Goldmagnat Joel beteteiligt seien.

Es wird wohl allgemein interessieren, wie es um die Versorgung der Welt mit Gold eigentlich steht und in welcher Weise die Goldproduktion die Weltwirtschaft beeinflusst. — Bis zum Jahre 1915, drei Jahrzehnte lang, floß ein immer mächtigerer Strom von Gold in die Weltwirtschaft. Darauf folgte eine scharfe Einschränkung der Goldproduktion, die wiederum in den letzten Jahren von einer teilweisen Erholung abgelöst wurde. Ueber die Zukunft der Goldversorgung herrscht natürlich keine Klarheit. Und doch ist es für die finanziellen und wirtschaftlichen Hauptprobleme von höchster Bedeutung, wenigstens ungefähr den künftigen Verlauf der Goldproduktionskurve vorausszusehen.

Für den großartigen Aufschwung der Goldproduktion bis 1913 ist in erster Linie die Produktionszunahme der Südafrikanischen Union, in zweiter Linie die Mehrerzeugung in den Vereinigten Staaten verantwortlich. Heute kommt über die Hälfte des ganzen Weltgoldes aus Südafrika. Nimmt man andere britische Kolonien dazu, so liefert das britische Reich mehr als 70 Prozent der Weltproduktion. Weitere 26 Prozent kommen aus den Vereinigten Staaten, Kanada und Mexiko. Die einst sehr bedeutende Gewinnung Australands und Australiens ist heute zu einem ziemlich bedeutungslosen Faktor herabgesunken.

In Südafrika hat der sogenannte Rand, jener langgestreckte Gürtel im Osten und Westen von Johannesburg, seit der Entdeckung seiner Goldfelder rund 4 Milliarden Dollar zur Weltversorgung beigetragen. Dem raschen Fortschritt seit der Weltkrieg einen schwer zu überwindenden Damm entgegen. Die Erzeugung ging fast zurück. Aber schon das Jahr 1923 brachte eine Erholung, die 1924 sogar zu einer Rekordproduktion wurde. Eine der neuesten Schwierigkeiten des Landes ist die verschwundene „Goldprämie“ am Londoner Markt. Mit der Rückkehr Großbritanniens zum Goldstandard ist das Goldagio natürlich erledigt, und dieser Umstand hat sich in den Gewinnen und Dividenden der Minen empfindlich fühlbar gemacht. Es scheint, als ob der Höhepunkt der Rand-Goldproduktion erreicht, wenn nicht gar überschritten ist.

Die Vereinigten Staaten haben seit der Entdeckung der Goldfelder Kaliforniens rund 4 1/2 Milliarden Dollar zur Weltversorgung an Gold beigetragen. Nach der raschen Ausbeutung der ersten Goldfelder kam ein Rückschlag, der etwa bis 1890 währte. Seither blühen neu entdeckte Goldgruben in Kalifornien, Colorado, Alaska, Nevada usw. die früheren Produktionsstätten so stark ab, daß die gesamte Produktion zeit anliege.

Der Krieg mit seiner Lohnsteigerung und Arbeiterknappheit verursachte einen ebenso steilen Abstieg. 1922 betrug die amerikanische Goldgewinnung keine 50 Prozent jener von 1915. Die letzten Jahre brachten eine leichte Erholung. Die meisten der Goldminen haben ihre Höchstproduktion schon überschritten. Es ist zu vermuten, daß die Union in nächster Zukunft ihre bisherige Produktion höchstens mild behaupten können.

Die Goldproduktion in Kanada hat sich seit 1920 verdoppelt. Die im Jahre 1909 entdeckten Porcupine Felder (Ontario) lieferten 1924 aus wenigen großen Minen rund 25 Millionen Dollar Gold. Die Aus-

sichten für die Zukunft sind sehr gut. Man kann also wohl vermuten, daß Kanada in wenigen Jahren die Vereinigten Staaten überholen wird.

Das Goldproduktionsproblem untersteht sich sehr von jenen anderer Produzenten. Während die letzteren bei größeren Veränderungen des allgemeinen Preisniveaus und damit ihrer Produktionskosten auch die Verkaufspreise einigermaßen entsprechend hinaufsetzen können, ist der Goldproduzent wohl ebenfalls den Schwankungen der Produktionskosten ausgeliefert, aber an feste Verkaufspreise gebunden (Monoparität). Die Kaufkraft des Goldes gegenüber den anderen Waren ist in der Tat seit 1890-99 auf weniger als die Hälfte gesunken.

Von den 19 1/2 Millionen Dollar Gold, die seit der Entdeckung Amerikas der Welt zugeflossen sind, verwandelten sich Ende 1924 betrug, etwa 9,7 Milliarden in Münzgold, genauer: Münzgold. Die Vorräte an letzterem sind seit 1895 um etwa 5 1/2 Milliarden Dollar gewachsen, während die Produktion der gleichen Periode ungefähr 10 1/2 Milliarden erreichte. Seit dem Jahre 1900 hat Indien fast 1 1/2 Milliarden Gold von Außen heringenommen. Dazu kommt die eigene Gewinnung von etwa 200 Millionen Dollar. Dieses, dem Markt entzogene Gold könnte gelegentlich wieder zu ihm zurückkehren, wenn eine entsprechende Umwälzung in der orientalischen Sittenrichtung eintritt.

Allgemein gesagt, mag die Weltproduktion an Gold wohl mehrere Jahre hindurch eine bescheidene Besserung gegenüber dem heutigen Niveau verzeichnen, aber eine Wiederkehr des früheren rapiden Aufstiegs ist sehr unwahrscheinlich. Es ist möglich, daß die Entdeckung neuer großer Felder die Lage ändert und der Weltwirtschaft neue, unerwartete Anregung gibt.

Hindenburgs Jubiläum.

Die Feier im Präsidenten-Palais.

Die Feier des 60jährigen Militärdienstjubiläums des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg wurde Mittwoch vormittag durch eine Morgenmusik eingeleitet, die die vereinigten Kapellen des Berliner Wachregiments im Park des Präsidentenhauses ausführten.

Als erster Gratulant erschien im Namen des diplomatischen Korps nach 10 Uhr der englische Botschafter, Lord d'Albany, und gab seine Karte ab. Um 11,30 Uhr empfing der Reichspräsident den Reichskanzler, der ihm die Glückwünsche der Reichsregierung zu seinem Ehrentage aus sprach.

Der Aufmarsch der Fahnenkompanie.

Kurz nach 11 Uhr wurden die Fahnen der drei Regimenter des Generalfeldmarschalls, von einer großen Volksmenge begleitet und begrüßt, durch das Brandenburger Tor über die Linden und Wilhelmstraße zum Palais des Reichspräsidenten gerollt. Nachdem die Fahnenkompanie in die Wilhelmstraße einmarschiert und mit Front zum Präsidentenbauze Aufstellung genommen hatte, trat der Jubilar aus seinem Hause und begab sich in Uniform des Feldmarschalls mit dem Marschallstab zur Fahnenkompanie, deren Front er abschritt; dann begab er sich wieder in den Ehrenhof zurück und nahm dort den Aufmarsch der Fahnen entgegen, die alle in das Haus gebracht wurden.

Die Glückwünsche der Wehrmacht.

Um 12 Uhr fand im Großen Saal des Präsidentenhauses die Erinnerungsfeier

statt, an der Abordnungen der Traditionsstruppenteile, ferner der Reichswehrminister mit dem Chef der Heeres- und Marineleitung, die Oberbefehlshaber der Heeresgruppen, die Generale des Standorts Berlin und der Kommandant von Berlin teilnahmen. Ferner wohnten der Reichskanzler sowie Staatssekretär Dr. Meißner dem Festakt bei.

Punkt 12 Uhr betrat der Reichspräsident den Saal und trat vor die Fahnen, die an der einen Längsseite Aufstellung genommen hatten.

Reichswehrminister Dr. Geßler

hielt darauf folgende Ansprache:

„Herr Reichspräsident! Heute führt es sich zum 60. Male, daß Sie, Herr Reichspräsident, in die preussische Armee eingetretten sind. An diesem Gedenktag nimmt die junge Wehrmacht des Reiches den herzlichsten Anteil, und es ist mir eine hohe Ehre, in dem Saale, in dem Sie die Fahnen der Regimenter anführen, in denen Sie gekämpft haben, Ihre ehrsüchtigen und aufrichtigen Glückwünsche überbringen zu dürfen.“

zu urteilen. Nicht nur, weil Sie kraft Ihres hohen Amtes an der Spitze der Deutschen Republik unter Oberbefehlshaber sind, sondern vor allem, weil wir in Ihrem Leben, das eine der ruhmreichsten Epochen der deutschen Geschichte erfüllt, die Verwirklichung der höchsten militärischen Tugenden sehen. Der Tugenden, auf denen die bewundernswürdigen Leistungen der alten Armee beruhten, und die zu pflegen die oberste Pflicht der Reichswehr, der Erbin dieser hohen Tradition sein muß, wenn sie die Erwartungen unserer Vaterlandsliebe erfüllen soll.“

Reichspräsident von Hindenburg

erwiderte u. a. folgendes:

„Sie werden es mir allem Soldaten nicht verdenken, daß ich heute, umgeben von diesen ehrwürdigen, rühmbekanntesten Soldaten, unter denen ich den größten Teil meines Lebens verbracht habe, in wehmütiger, schmerzlicher Erinnerung an die stolze alte Armee zurückdenke. Sie war ein Volksgut, das nicht nur seinen Zweck, sein Vaterland zu schützen, ehrenvoll erfüllt hat, sondern darüber hinaus eine Erziehungsmittel für unser ganzes Volk war, eine hohe Schule der Pflichterfüllung und der Vaterlandsliebe. Was wir an ihr verloren haben, können wir in seiner vollen Bedeutung erst jetzt empfinden, wo sie nicht mehr ist. Die neue Wehrmacht des Reiches, deren Vertreter ich hier vor mir sehe, mußte auf anderer Grundlage errichtet werden. Nur gering ist ihre Stärke, und an die Stelle der Ehrenpflicht allgemeinen Waffendienstes ist die freie Dienstverpflichtung getreten. Aber dadurch, daß diese neue Wehrmacht an die große Tradition unserer militärischen Vergangenheit anknüpft und sie wahr, dadurch, daß sie die hohen Tugenden selbstloser Pflichterfüllung, hingebender Vaterlandsliebe und opferbereiter Tapferkeit übernimmt, und erfüllt, ist auch die alte Tradition in anderer Kraft und eine Gewähr für die Erhaltung der selbstatischen Eigenschaften in unserer Volks geworden. Gemeinsam, als Kameraden wollen wir uns zu Deutschland bekennen, indem wir rufen: Unser geliebtes, teures Vaterland, hurra!“

Am selben Saal empfing der Jubilar dann eine größere Anzahl von Abordnungen militärischer und kameradschaftlicher Vereine. Alsdann wurden die neun Fahnen im Arbeitszimmer des Reichspräsidenten aufgestellt, wo sie bis heute mittag verbleiben werden.

Sturmische Ovationen.

Nachdem nach dem Abzug der Fahnenkompanie vor dem Präsidentenpalais die Wache aufgestellt worden war, versammelte sich vor dem Gebäude eine unübersehbare Menschenmenge, die den Reichspräsidenten stürmisch zu sehen forderte. Der Reichspräsident erschien mehrmals auf dem Balkon und winkte der Menge zu, die mit dem begeistert gesungenen Deutschlandlied und anderen vaterländischen Gesängen antwortete. Erst in den Nachmittagsstunden zerstreute sich die Menge.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 8. April 1926.

— Die neuen französischen Bollerhöfungen sind mit Wirkung vom 6. April ab auch auf das Saargebiet ausgedehnt worden.

— Die Herärztl. Hochschule in Hannover hat den preussischen Landwirtschaftsminister Steiger zum Ehrendoktor ernannt.

— Die Bekämpfung der Viehseuche. Im Mittwoch fand in Kethwig die Besetzung des verstorbenen Großindustriellen Thyffens statt. Auf den Durchgangstraßen bildeten Abordnungen der Thyffener bis zum Friedhof Spalter.

Rundschau im Auslande.

§ Der französische Finanzminister Pétel hat sich nach London begeben, um die von Caillaux begonnenen Schuldenverhandlungen mit England fortzusetzen.

§ Der frühere italienische Handelsminister Amendola ist an den Folgen der Verletzungen, die er bei einem Raschiffenunfall im letzten Sommer erlitten hatte, in Cannes gestorben.

§ Der italienische Ministerpräsident Mussolini hat heute an Bord des Kriegsschiffes „Cavour“ eine Reise nach Tripolis angetreten.

§ Der Parteitag der Unabhängigen Arbeiterpartei Englands hat eine Entschliessung angenommen, in der eine völlige Revision des Friedensvertrages von Versailles, Aufhebung der Reparationsforderungen an Deutschland, die völlige Annullierung aller Kriegsschulden und die Wiederaufnahme der Handels- und politischen Beziehungen zu Ausland gefordert wurde.

§ Ein rumänisch-französischer Sicherheitsvertrag?

§ Wie aus Bukarest verlautet, hat der französische Ministerpräsident Briand endgültig die Unterzeichnung des von Rumänien beantragten rumänisch-französischen Sicherheitsvertrages abgelehnt, weil Rumänien Sicherheit ausschließlich eine Sache des Balkans und der Kleinen Entente ist.

... die Fußballspieler wieder hervor, um sich noch vor-
berufen für die Kundenpiele, die in Kürze beginnen
werden. Vom Bezirks-Spielwart Vonn sind 3 Klassen
ausgeschrieben worden und zwar: A-Klasse, B-Klasse und
C-Klasse. Möge den besten Fußballspielern
zum Jubiläum die gleiche Glückseligkeit zuwenden.
In diesem Jahre hat die Serie beendet ist heißt es nun für die hiesige
Mannschaft nicht auf den errungenen Lorbeer ausruhen,
sondern über und durch Freundschaftsspiele von dem
Rennen der anderen Mannschaften lernen, dann kann sie
mit neuem Mut in die Herbstserie gehen.

A-Klasse des Fußball-Eber-Gaues (D. L.)

| Verein | Spieler | gew. | unersch. | verl. | Punkte |
|--------------------------|---------|------|----------|-------|--------|
| Eintracht Feilberg II | 7 | 5 | 1 | 1 | 11 |
| Freder Mut Spangenberg I | 8 | 3 | 2 | 3 | 8 |
| Zulpo Wolfershausen I | 8 | 2 | 2 | 4 | 6 |
| John Sungenen I | 8 | — | 2 | 6 | 2 |

Abfindung von Militärentrennern. Die in
der Inflationszeit abgefundenen Militärentrenner haben nach
Artikel 2 des Abänderungsgesetzes zum Reichsvororganisa-
tionsgesetz vom 28. Juli 1925 eine einmalige Nachzahlung von
RM. 50.— beantragen können, sofern ihr Einkommen den
Betrag von Reichsmark 200.— monatlich nicht überstieg.
Die Frist für die Anmeldung war mit dem 28. Februar
abgelaufen. Wie der Reichsverband Deutscher Kriegshin-
terbliebenen mitteilt, hat nunmehr der Reichsarbeitsminister,
in Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen
die Versorgungssämter ermächtigt, den einmaligen Betrag
a. RM. 50.— gemäß Artikel 2 des Gesetzes vom 28.
Juli 1925 zu gewähren, wenn der Antrag noch bis zum
31. Mai 1926 gestellt wird und die sonstigen Voraussetz-
ungen für die Gewährung des Betrages erfüllt sind.
Später eingehenden Anträgen kann auch im Wege des
Sätereausgleichs nicht mehr entgegengekommen werden.

Wesefahrt nach Frankfurt. Eine billige
Reisegelegenheit zur Frankfurter Messe und zurück bietet
sich zur Benutzung des Sonderzuges 2. und 3. Klasse mit
Jahrespreisermäßigung am 11. April. Er fährt ab
Kassel um 5.30 Uhr vorm. und trifft um 9.09 Uhr vorm.
in Frankfurt a. M. ein. Es werden Rückfahrkarten mit
14-tägiger Gültigkeit ausgeben, die zu allen Fahrplanmäßi-
gen Zügen zur Rückreise gültig sind. Fahrkarten sind er-
hältlich bei Jac. Wertheim jr., Hamburg-America Linie.

**Amerikanische Studienreise deutscher
Warenhausbesitzer.** Von den Gebanten ausgehend,
daß in den letzten zehn Jahren die wirtschaftliche Ent-
wicklung in Deutschland in Industrie und Handel keinen
Anschluß an die vom Krieg wenig beeinflussten Länder und
deren Entwicklung gehabt hat, und daß die in der Zeit
nach dem Krieg auch in Deutschland eingesetzte fortschrei-
tende Vervollständigung auf technischem und kommerziellen
Gebiete noch nicht bis zu der Stufe gelangt ist, wie anders-
wo, besonders in den Vereinigten Staaten erreicht worden
ist, unternimmt eine Studienkommission des Verbandes
deutscher Waren- und Kaufhäuser, bestehend aus 41
Mitgliedern eine mehrwöchige Studienreise nach den Ver-
einigten Staaten. Sowohl das auswärtige Amt durch
seine amerikanischen Vertretungen, wie auch das Handels-
departement der amerikanischen Botschaft in Berlin haben
der Studienreise ihre besondere Unterstützung zugesichert.
Vertreter der amerikanischen Regierung wie auch des
größten Warenhausverbandes der Vereinigten Staaten,
werden die Führung der deutschen Studienkommission
übernehmen, die hauptsächlich die folgenden Fragen eingehend
studieren wird: Organisation der großen und kleinen
amerikanischen Warenhäuser und der 5- und 10-cent-
Geschäfte, Verbände und Gesetzgebung und Studium
amerikanischer Waren. Die Ausreise der Kommission er-
folgt am 9. April mit dem Dampfer „Hamburg“. Unter
den Teilnehmerinnen befindet sich Herr Samson vom Kasseler
Wesendampferhaus.

Cassel. Längst ist die stille Stätte des Gedenkens
an Kriessens Helden im Weltkrieg vertraut. Die feier-
liche Treppenanlage von der Schönen Aussicht nach dem
Auepark. Umrahmt vom Auegrün liegt sie da. Zwei-
unddreißig Tafeln aus Stein in der Ehrenhalle unter der
Straße und an den Mauern der Treppenhänge reden
eine Sprache, die ergreifend wirkt. So groß war die
Zahl der Opfer... diese Zahlen sind Dokumente, sind
Wahrheiten! Lange verzögerte sich die Weisheit, bis zu der
die Türen vergeschlossen blieben. Dann erst kam jeder, der
unserer Helden gedenken will, diese Stufen betreten, die
einst Du Knie gebaut hat, die der Vergangenheit angehören.
Wenn nicht Rückfahrgedanke für ihre Rettung in dieses
hohe Werk umgesetzt worden wäre. Der in letzter Zeit
genannte Weisheitstag bleibt nunmehr fest erhalten: Der 9.
Mai ist ein Sonntag, zu dem heute der Vorstand des
Kasseler Kriegerbundes Einladungen an alle Krieger-
und Regimentsvereine im Bereiche des Kurhessischen
Kriegerbundes und des letzten Armeekorps ergehen ließ.
Die Gedächtnisfeier soll am 9. Mai, 11.30 Uhr vormittags
eingeweiht werden. Voraussetzlich wird hierzu der Prä-
sident des Deutschen Reichskriegerbundes Kuffhäuser,
Generaloberst von Heeringen, Ehrenbürger der Stadt
Cassel, erscheinen. Für alle Vereine in Orten an oder
umweit der Bahn muß es eine Ehrenpflicht sein, mindestens
eine starke Fahnenabordnung zu entsenden. Der Aufruf
belegt, daß der mit der Einweihungsfeier verbundene
Kasseler Kriegertag in Cassel für den Bereich des

ersten Korps das werden soll, was der Reichskriegertag
in Leipzig für das Reich war: eine mächtige vaterländische
Kundgebung der Krieger- und Regimentsvereine. Am
Vorabend veranstaltet der Kriegerverband Cassel-Stadt
im Festsale der Stadthalle für alle Teilnehmer an der
Einweihungsfeier einen Begrüßungabend.

— Schenke Pferde jagten gestern mit einem Führer
durch die Frankfurterstraße. Kurz vor dem Bahn-
übergang gelang es einem jungen Mann den Pferden in
die Fägel zu fallen und sie zum Galopp zu bringen. Dabei
kam der Führer zu Fall und zog sich eine Verletzung
des linken Fußes zu. — In der Wilhelmshöhe Allee lief
gestern eine junge Frau, als sie einem Straßenbahnwagen
ausweichen suchte, in ein Motorrad, dessen Führer stürzte
und fiert blutende Kopfunden und eine Verletzung der
rechten Hand erlitt. Die Frau kam mit Hautabstürfungen
dabon. Beim Einbiegen von der Hardenbergstraße in
die Tannenstraße fuhr ein Radfahrer gegen eine Straß-
schranke, stieg über diese hinweg und rollte die Böschung
abwärts, wobei er das Bewußtsein verlor. Er erlitt eine
Klaffenwunde über dem linken Auge. — In der Haupt-
allee des Aueparks schossen Jungs mit einer Schleuder
auf Spagen. Dabei fiel ein Stein mit voller Wucht ge-
gen den Kopf eines älteren Herrn. Eine heftig blutende
Kopfwunde war die Folge. Die Jungs aber nahmen
Keisfaus.

— Wie uns nach Redaktionschluss kurz mitgeteilt
wurde, ist die Voigt'sche Kunstmühle in Cassel heute mor-
gen vollständig niedergebrannt.

Solzerode. Bei den Brunnenfettungsarbeiten auf
der Ziegelei „Hölle“ wurde der Bergmann Kreter aus
Oberbillingshausen im Förderkasten in den Brunnen hin-
eingelassen und wurde infolge Vergiftung durch Gase, die
sich im Brunnenkasten entwickelt hatten, bewußtlos.
Da der Verunglückte kein Lebenszeichen von sich gab, ließ

**Glückwünsche zur Konfirmation
bis Freitag mittag erblein.**

„Verlag der Spangenberg Zeitung“

sich sofort der Maurer D. Heiligstadt in die Tiefe glei-
ten um seinen Arbeitskollegen zu retten. Er sollte Kreter
am Förderkasten an, bestieg diesen und rief dem an der
Winde tätigen Arbeiter zu: „Schnell aufziehen.“ Als der
Förderkasten ungefähr in halber Höhe anlangt war,
wurde derselbe plötzlich leichter. Im Augenblick hörte man
das Auffahren eines Körpers auf der Schachthohle, und
zwar war Heiligstadt aus dem Förderkasten gestürzt,
an dem sich nur Kreter angehängt als Leiche befand. Hilfs-
mannschaften vom Raleschacht Ropershausen und Ärzte aus
Nörten und Ebergöds konnten Kreter und dem inzwischen
auch emporgeschwungenen Heiligstadt keine Rettung mehr
bringen. Ersterer ist infolge Gasvergiftung und S. der
ihm Rettung bringen wollte, ebenfalls durch Vergiftung,
berzusehler er aus dem Förderkasten kopfüber in die Tiefe
stürzte, zu Tode gekommen.

Küchthagen. Oftern brachte Tausende in unser durch
den Erdstich zur traurigen Verhimmelung gelangtes Dörf-
chen. Die Unglücksstätte glich einer Volksversammlung.
Eine Sammelbüchse an der Unglücksstätte hat stumm um
Beweise der Nächstenliebe für die vom Unglück so hart
Betroffenen.

Neustadt. Viele drangen nachts in die abgelegene
Wohnung des Arztes Dr. Engelhard, nachdem sie das
Küchsenfenster mit einem Diamant geschnitten und geöffnet
hatten. Der Speisekammer staketen sie einen Beluch ab
und räukten sich an den vorhandenen Vorräten. In aller
Ruhe rauchten sie dabei Zigaretten, wie die vorhandenen
Kette ergaben. Geld haben sie nicht vorgezogen und
andere Verfassungen blieben unberührt. Der herbeigeholte
Polizeihund des Oberlandjägers Rogmann aus Neutringen
nahm die Spura mehrmals bis in die Warburger Straße
auf. Drei auswärtige Personen, die sich tagsüber hier
aufgehalten hatten, sind der Tat verdächtig.

Wiera. Unser langjähriger Ortsdiener Stausenberg
machte am Osterfesttag durch Erhängen an einem Eib-
baum im Waldsdistrift Sierberg seinem Leben ein frü-
zeitiges Ende, nachdem er kurz vorher noch im Dorfe
bekannt gemacht hatte. Der gutmütige Mann litt seit
einer Zeit an Schwermut und dies dürfte der Grund
zu seinem bedauerlichen Schritt gewesen sein.

Aus Stadt und Land.

Beisprechung der Jurjewitsaja in Berlin. In den
nächsten Tagen wird die Ueberführung der Leiche der
Berliner Obernavigations Zinabä Jurjewitsaja, die in
der Schweiz im Dezember vorigen Jahres Selbstmord
verübte und jetzt erst aufgefunden wurde, nach Berlin
erfolgen. Voraussetzung bleibt, daß der Zustand der
Leiche den Transport gestattet. Dem Vernehmen nach
ist noch eine besondere Gedenkfeier von Seiten der
Staatsoper, bei der die Sängerin tätig war, geplant.
**Wesentliche Abnahme der Kriminalität in Ber-
lin.** Nach langer Zeit ist, wie aus dem Tätigkeitsbericht
des Berliner Statistischen Amtes für die Jahre
1922, 1923 und 1924 hervorgeht, in der Reichshaupt-
stadt endlich einmal wieder eine sehr beachtliche Ver-
sorgung auf dem Gebiete der Kriminalität festzustellen.
Während im Jahre 1923 insgesamt 253 145 Anzeigen
bei der Polizei einliefen, von denen 4999 Anzeigen
Jugendliche betrafen, waren es im Jahre 1924 nur
noch 174 350 (bei 1791 Jugendlichen). Wie weiter,
aus dem Bericht zu entnehmen ist, beaufichtigten die
Aemter 1924 insgesamt 26 396 Gewerbebetriebe mit
517 000 Beschäftigten, während zwei Jahre zuvor in
25 049 Betrieben die erheblich höhere Zahl von
580 000 Personen Erwerbsunfähigkeitsgeld fand

Ein Feuertbrand über drei Stowerte. Im
Osten Berlins wurde eine Samfabrik von einem
großen Schadenfeuer heimgegriffen. Der Brand entstand
in einem der großen Trockenböden und breitete sich
überaus rasch über drei Stowerte aus. Die gesamte
Trockenanlage nach ihren wertvollen Beständen — ins-
gesamt über 10 000 Meter Samt — ist völlig aus-
gebrannt.

**Die beträchtlichen Unterirdislogungen bei den
Berliner Bezirksämtern Mitte und Kreuzberg** werden
in diesen Tagen nun auch die Stadtverordnetenber-
sammlung der Reichshauptstadt sowie mehrere Bezirks-
verwaltungen beschäftigen. Der Magistrat hat der
Stadtverordnetenversammlung mitgeteilt, daß die Ver-
anordnungen der beiden Bezirksämtern Stadtspektoren
Geisler und Schulz nach den bisherigen Ermitt-
lungen sich auf etwa eine Viertelmillion belaufen,
wovon ein Teil durch die Beschlagnahme von Guthaben
und Regenschirmen gegen Dritte gedeckt ist. Die
Rechtsstellungen haben ergeben, daß man in den Be-
zirken Mitte und Kreuzberg nach Bekanntwerden der
Verfahrungen nicht die nötige Energie aufgewandt hat.
Ebenso fehlte es an der genügenden Aufsicht.

Vor den Augen seiner Frau Selbstmord verübt
hat in einem Hause der Glogauer Straße in Berlin
ein 57jähriger Mann aus Petershagen (Kreis Nier-
derbarnim). Er verjuchte mit seiner Frau, die dort
ein Zigarrengeschäft betreibt, eine Wiederherstellung
herbeizuführen. Im Laufe der Auseinandersetzung ge-
riet der Gemann aber derart in Erregung, daß er
sich schließlich eine Kugel in die rechte Schläfe jagte.
Die schwere Verletzung hatte bereits nach wenigen Stun-
den den Tod zur Folge.

Nachklänge zum Falle Rosen. Der Ein-
stellungsbefehl in der Breslauer Doppelmord-
affäre Rosen-Stod, durch den vor kurzem sämtliche
Beschafte wieder auf freien Fuß gesetzt wurden und
durch den das völlig fruchtlose Ergebnis der über
fünf Monate langen Untersuchung ohne weiteres be-
stätigt wird, findet in der Presse eine Glossierung
in sehr ausgedehntem Umfang. Kritik wird besonders
an der merkwürdigen Untersuchungsmethode geübt, die,
statt auch nur irgendwelche Klärung zu bringen, die
Mfälle ständig verwickelter machte und sie zuletzt mit
einem geradezu unüberhörlichen Schleier ver-
hüllte, da Spuren, die vielleicht zur Entlastung der
Täter hätten führen können, weniger beachtet worden
sind. Heute aber seien diese Spuren verweist, so daß
nach dieser Richtung hin sich weitere Bemühungen
erübrigten. Man hält es für ungerichtlich, daß man
das schwere Doppelverbrechen lediglich vom formalen
Rechtsstandpunkt aus betrachtet hat. Das heute offen
zutage liegende Doppelverbrechen des ermordeten Professors
das in die finsternen Gassen der Großstadt führe,
habe man nicht oder nicht hinreichend in die Unter-
suchung einbezogen und damit Material von außer-
ordentlicher Bedeutung von der Hand gegeben.

**Nach Jahre eine Kugel im Körper hatte ein
Liegknirg Kellner, der im Jahre 1918 im Felde
einen rechtsseitigen Lungenstich erlitt. Dieser Tage
bildete sich an der rechten Körperseite eine Geschwulst.
Als der Arzte diese begabte, kam das Geschöß zu-
tage.**

**Zu der See ertrunken ist in Kahlberg ein Stu-
dientrat aus Ebing. Wahrscheinlich hat ein Herz-
schlag, hervorgerufen durch das eiskalte Wasser, seinem
Leben ein Ende gemacht. Die See hat die Leiche be-
reits an den Strand gespült, wo Fischer sie fanden.**

**Mit der Floberbüchse erschossen. Ein Kan-
gierer in Mörz (Rheinland) hantierte mit einem Flober
und traf dabei eine Frau Fiederer in die Brust.
Trotz sofortiger Operation konnte die Unglückliche nicht
mehr gerettet werden.**

**Auf barbarische Weise verurteilt wurde der
Friedhof in Holzhausen bei Homberg von der Höhe.
Noch unermittelte Unmenschen warfen eine große An-
zahl von Grabsteinen um, darunter auch solche ge-
fallener Krieger. Mehrere Grabmale wurden völlig
in Stücke geschlagen.**

**Eine neue Brandepidemie scheint im Kreise
Berseburg (Hannover) zu herrschen. Dort brannte
in den letzten Tagen in drei nur einige Kilometer von
einander entfernt liegenden Dörfern ein Haus
nieder. Wäher ist man der Brandlegter noch nicht hab-
haft geworden.**

**Neue Waldbrände im Hannoverischen. Während
der letzten Tage brach in den bereits wiederholt schwer
betroffenen Wäldern bei Bissendorf im Kreise
Burgdorf ein Waldbrand aus. Bei dem jerrichenden
starken Winde hatte sich das Feuer schon bald über
ein großes Gelände ausgebreitet und die angrenzenden
Wäldern waren ernstlich bedroht. Größere Wald-
strecken sind verpöht. Vermutlich haben Raubritzen
den Brand hervorgerufen, als sie versuchten, ein Oster-
feuer anzuzünden.**

**Gegen das Sägeblatt der Kreisfäge gestürzt.
Nach einer Meldung aus Erfurt fiel in Worbis in
einem unbewachten Augenblick das einzige Löhlerchen
des dortigen Mühlenbesizers gegen das Sägeblatt der
Kreisfäge und wurde dabei an der Schläfe tief schräg
zugerichtet. Ob das Kind mit dem Leben davontommen
wird, ist sehr zweifelhaft.**

**Tragischer Tod eines Gesandten. Umweit
Pirna (Sachsen) hat sich ein schweres Automobilun-
glück zugetragen, dem der neuernannte hiesige Ge-
sandte für Breslau zum Opfer fiel. Die Braut des
Gesandten, ein Fräulein aus Charlottenburg, wurde le-
bensgefährlich verletzt.**

**Amerikanische Matrosen von Fischfischen ver-
prügelt. Dieser Tage haben in Venedig schwere Zu-
sammenstöße zwischen organisierten Fischfischen und den
beurlaubten Besatzungen von im dortigen Hafen liegen-
den amerikanischen Torpedobootszerstörer-Geschwadern
stattgefunden. Sieben Matrosen wurden mit beträcht-
lichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.**

**Im Flugzug quer über die Wilkins Alaskas.
Nach Meldungen aus Fairbanks (Alaska) hat Kap-
itan Wilkins in 6 1/2 Stunden die Wilkins Alaskas
von Fairbanks aus überquert und ist in Point Barrow,
dem nördlichsten Landungspunkt Amerikas, wohlbehal-
ten mit seinem Chelipiloten eingetroffen. Die Flug-
strecke beträgt 600 Meilen. Mit dem Dundeblitzen**

Hätte diese Entfernung erst in sechs Wochen bewirkt werden können. Willens, der einen kleinen Rundfunkapparat mit sich führt, konnte sich sogar drahtlos über die Wüste Alaska hin verständlich machen.

Kleine Nachrichten.

* Aus Jamaica traf in Berlin eine farbige Sängertroupe der Heilsarmee ein, die auf einer Konzertreise durch Deutschland begriffen ist.
* Einbrecher, die in der Brommannstraße in Berlin die Auslagen eines Juweliergeschäftes ausplünderten, haben beträchtliche Beute gemacht.
* Bei dem 6. Sohn eines Ehepaares in Tschel im Kreise Landoberg wurde vom Reichspräsidenten die Patenschaft übernommen.
* Von der Stadt Eisenach ist eine Dreimillionen-Anleihe abgeschlossen worden.
* Das Rotkreuz in „Baden-Baden“, die frühere Vulkan, die eine Reihe nach Nordamerika auszuführen beabsichtigt, hat den Hamburger Vorstand beurlaubt und ist ebenfalls gegen die Arbeitslosenorganisation in Lublin (Polen) schwer verletzt worden. Es erfolgten 35 Verhaftungen.
* Nach einer Wiener Meldung sind in den Ostertagen im Gebiet der Marzahn drei Touristen aus Wien tödlich verunglückt.
* Umweit Vongoy fanden bei der Explosion eines Kohofens zwei Arbeiter den Tod. Ein dritter erlitt erhebliche Verletzungen.
* In der Gegend von Lille traten die Bauarbeiter wegen Lohnforderungen in den Streik.
* Am Mittwoch ist der Flugpostverkehr Rom-Neapel-Palermo eröffnet worden.
* Beim Abflug eines englischen Militärflugzeuges in Atotonilco (Mexiko) stürzten zwei Offiziere tödlich ab.
* Am Sonnabend wird das amerikanische Luftschiff „Los Angeles“ seinen ersten Flug nach der Herabsetzung des Luftschiffes „Schenandoah“ unternehmen.
* Japan hat deutsches Flugmaterial im Werte von drei Millionen dem Besatzung überlassen.
* Wie man aus Tokio berichtet, stürzte ein Dr. Müllers aus Prag von einer der Giechpyramiden ab, als er berechtigt ein Verbot des Abfluges zurückgelegt hatte. Er sollte bis zum Fuß der Pyramide und blieb dort als Leiche liegen.

Handelsteil.

— Berlin, den 7. April 1926.
Am Devisenmarkt französischer und belgischer Franken erholt.
Am Effektenmarkt abgeschwächte Tendenz. Am einzelnen Marktgebieten recht rege Geschäftstätigkeit.
Am Produktionsmarkt war das Geschäft nicht lebhaft, die Haltung stetig. Das Ausland hatte keine anregenden Berichte gefandt und aus dem Reich lagen nur vereinzelte Kaufaufträge vor. Das Angebot blieb knapp, denn die Provinz zahlte für Brotgetreide bessere Preise wie hier zu erzielen sind, da die Mühlen vorzüglich laufen. Die Nachfrage nach Mehl hatte infolge der gestiegenen Preissteigerung nachgelassen. Wasser lag fest, doch beschränkte sich die Kaufkraft ebenso wie für die übrigen Futtermittel auf die Deckung des augenblicklichen Bedarfs. Deshaften stetig bei kleinen Umsätzen.

Warenmarkt.

Wittagsbörse. (Umlisch) Getreide und Delsaaten per 1000 Kilo, jeht per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen März. 279-283 (am 6. 4. 278-282). Roggen März. 171-177 (169-174). Sommergerste 177-198 (175 bis 198). Futter- und Wintergerste 150-163 (146-161). Hafer März. 192-205 (190-203). Mais loco Berlin — (—). Weizenmehl 36-38,75 (35,75-38,50). Roggenmehl 28-26,75 (24,75-26,75). Weizenkleie 11 (11). Maltzsaat — (—). Bistriaerbohnen 27-33 (26-32). Kleine Weizenkörner 23-25 (23-25). Futtererbsen 22 bis 23 (22-23). Reisfasen 21-23 (21-22). Ackerbohnen 22-23 (21-22). Wicken 26-30 (26-30). Lupinen blaue 11,50-12,50 (11,50-12,50), gelbe 14-14,50 (14 bis 14,50). Serabella 1924er 16-22 (16-22), neu 28 bis 31 (27-31). Wapstuchen 14,80-15 (14,60-14,80). Weintuchen 19,40-19,60 (19,25-19,50). Trockenstängel 9,40 bis 9,70 (9,30-9,60). Sojabrot 19,90-20,40 (19,70 bis 20,20). Torfmehle 30-70 (—). Kartoffelflocken 15,50-15,80 (15-15,20).

Schlachtviehmarkt.

(Umlisch) Auftrieb: 1440 Rinder darunter 312 Bullen, 243 Ochsen, 885 Kühe und Färken, 2850 Kälber, 2427 Schafe, 8264 Schweine, 12 Fiegen, 42 ausländische Schweine. — Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennigen:
Schaf: 7.4. 31.3.
1. vollfleischige, ausgewästete 50-52 48-51
2. vollfl., ausgew., von 4-7 Jahren 45-48 40-45
3. junge, fleischig, nicht ausgewästete 40-44 36-38
4. mäßig genährte jung. u. gut gen. ält. 35-38 32-34
Bullen:
1. vollfleischige, ausgewästete 48-50 45-47
2. vollfl., ausgew., jüngere 44-46 40-43
3. mäßig genährte jung. u. gut gen. ält. 40-42 36-38
Färken (Kälber) und Kälber:
1. vollfleischige, ausgewästete Färken 47-50 45-48
2. vollfleischige, ausgewästete Kühe 37-41 36-40

4. ättere ausgewästete Kühe 30-35 28-33
5. mäßig genährte Kühe und Färken 24-27 22-25
6. gering genährte Kühe und Färken 20-22 18-20
Gering genährte Junghoch (Ferkel): 34-46 30-37
Kälber:
1. Doppellender feinstes Mast 80-85 78-84
2. feinstes Mastfäbber 70-75 70-75
3. mittlere Mast- und beste Saugfäbber 55-65 55-65
4. geringe Mast- und gute Saugfäbber 42-50 43-53
5. geringe Saugfäbber — — —
Schafe:
1. Stallmollmer und längere Sammel 50-52 — —
2. ält. Sammel u. gut gen. jäng. Schafe — — 40-45
3. mäßig gen. Samm. u. Schafe (Merzsch.) — — 28-35
Schweine:
1. fetter, über 3 Zentner Lebendgewicht — — —
2. vollfleischige von 240-300 Pfund 78-79 78-80
3. vollfleischige von 200-240 Pfund 76-78 78-81
4. vollfleischige von 160-200 Pfund 74-76 77-79
5. vollfleischige von 120-160 Pfund 72-73 74-76
6. unter 120 Pfund — — —
Sauen u. Ferkel:
1. Parfüberlauf: Kinder und Kälber ziemlich flakt. Schweine ruhig. Bei Schafen wurde infolge zu geringen Auftriebes von einer Notierung abgesehen. Es wurden um 5-8 Mark je Zentner höhere Preise als am Vormarkt erzielt.
Som 11.-13. Mai Mastviehauktion. Anmeldetermin bis zum 24. April. Um 12. Mai wie üblich Wechmarkt.
Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtverlust, Risiko, Marktbesen und zulässigem Händlergewinn.
Magere Vieh Hof Berlin-Friedrichsfelde. (Umlischer Bericht vom 7. April)
Auftrieb: 350 Schweine, 435 Ferkel. Es wurden gezählt im Engroshandel für das Stück:
Käuferschweine: 7-8 Monate alt 90-110, 5-6 Monate alt 70-85 Mark.
Ferkel: 3-4 Monate alt 46-65 Mark.
Ferkel: 9-13 Wochen alt 38-45, 6-8 Wochen alt 32-38 Mark.
Marktverlauf: Mäßig bei unbedingten hohen Preisen für Ferkel. Käuferschweine abgeschwächt.
Kartoffelpreise.
Umlische Kartoffelzeugpreise je Zentner waggongerei ab marktlichen Stationen (umlisch ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin): Weiße 1,10-1,50, rote 1,40-1,70, Gelbfleischige 1,60-1,90 Mark. Andere unnotiert.

Gerichtssaal.

Staatsanwalt Kufmann in der Anklagebank. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann am Mittwoch die Verhandlung gegen den früheren Assessor bei der Staatsanwaltschaft I Dr. Kufmann und den Hauptmann a. D. Knoll, die beide wegen Veltelstetung von Akten und Urkunden angeklagt sind. Kufmann und sein Kollege Dr. Caspar führten seinerzeit unter der Oberleitung des damaligen Oberstaatsanwalts, jetzigen Landgerichtsdirektors Dr. Rinde, die Ermittlungen in der Sache Kuttischer-Warmat. Kufmann und Knoll, der Herausgeber einer Nachrichtenforrespondenz, sollen nun im Verlaufe der Untersuchung der Presse Material aus den Untersuchungsakten zum Zwecke der politischen Polemik zur Verfügung gestellt haben.

Lotales.

Gedenktag für den 9. April.
1762 * Generalfeldmarschall Graf Kleist v. Nollendorf in Berlin († 1823) — 1865 * General Erich Lubendorff in Kronszelonia (Posen) — 1886 * Der Dichter Viktor v. Scheffel in Karlsruhe († 1936) — 1904 Die Deutschen liegen über die Gerichte bei Dmanissi (Deutsch-Schwetzer) — 1918 bis 18. April Schlacht bei Armentieres.
Sonne: Aufgang 5,19, Untergang 6,45.
Mond: Aufgang 4,27, V., Untergang 2,35 N.

Was befördert die Luftpost?

Die Luftpost, die jetzt wieder ihren regelmäßigen Flugverkehr aufgenommen hat, befördert:
Im Inland und nach der freien Stadt Danzig gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen jeder Art, Zeitungen und gewöhnliche Pakete, die in keiner Ausdehnung 60 Zentimeter überschreiten und auf den Bahnhöfen als dringend befördert werden, im Verkehr mit dem Auslande allgemein gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen jeder Art, Zeitungen nach Dänemark, Holland, Schweden, Oesterreich, der Schweiz, Litauen einschl. Memelgebiet, Baskete, auch dringende, nach England, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Oesterreich und der Schweiz.
Luftpostsendungen werden bei allen Postanstalten angenommen und müssen die Angabe „Mit Luftpost“ oder mit „Luftpost“ tragen. Klebsektel „mit Luftpost“

und bei allen Postämtern vorrätig und werden Wunsch unentgeltlich abgegeben. Gewöhnliche Briefsendungen können auch durch die Briefkasten geliefert werden. Die neben den gewöhnlichen Briefen zu entrichtenden Luftpostzuschläge sind mäßig, einfacher Luftpostbrief im Inlandverkehr, nach Danzig, Ostereich, Litauen einschl. Memelgebiet 10 Pf. Zuschlag.
Die Verwendung von Luftpostkarten, von denen am 1. April eine neue Auflage mit anderem Kennzeichen ist, empfiehlt sich zur besseren Kennzeichnung der Luftpostsendungen; Luftpostkarten und Luftpostkarten sind bei allen Postämtern ständig zu haben. Eine beschleunigte Abtragung der Luftpostsendungen am Bestimmungsorte erreicht man durch Verlangen der Einspielung unter Vorausbezahlung der Einspielgebühren.
Für gewöhnliche Luftpostbriefsendungen von nach den Hochpostgebühren Berlin oder München die Auflieferung als Hochpostsendungen zweckmäßig. Nähere Auskunft über Flugpläne und Bestimmungen für Luftpostsendungen erteilen die Postanstalten.

Sport.

Bei dem Berliner Sechstage-Rennen, das am Sonntag den 27. April seinen Anfang nahm, traten folgende 14 Paare an: Westman-Gaton (Amerika), Vanden Rinda (Italien), L. Vouet-Sergent (Frankreich), Vanden Zanden (Deutschland), G. Debaets (Belgien), Vorenz (Deutschland), Frederik (Belgien), Gahn (Deutschland), Vanden Zanden (Belgien), Bauer (Deutschland), M. Vanste (Holland), Knappe (Deutschland), Gottfried-Junak (Deutschland), Koch-Miethe (Deutschland), Mühlhoff-Häring (Deutschland), Vongardt-Schmidt (Deutschland), Schrage-Schäfer (Deutschland) und Post-Martin (Deutschland).
Berlins Ringergemeinschaft kämpfte dieser Tage in Sinsfelde, einem Vorort Hamburgs, um ihre Ehre mit 104 Gefegten wurden. Die Berliner siegen durch bessere Technik und Kampfkraft über fürerlich harten Ringer.
Pariser Schachtagungen. Unter Teilnahme von 15 Mannschaften hat am Abend des 5. April in Paris das 2. Schachtagungen begonnen. Bereits nach 20 Minuten war es einen Zwischenschritt, denn der Amerikaner Horan führte und mußte von der Bahn getragen werden. Nach der dritten Partie war der Stand folgender: van Kempen 3 Punkte, Degraeve-Hollembeck 75 Punkte, Gumbel-Baron 60 Punkte, Marcot-Pubeis 64 Punkte, Girardens-Morgetti 52 Punkte, Mac Namara-Horan 5 Punkte, und...
Das Dresdener Schachturnier wies nach der dritten Runde folgenden Stand auf: Rubinstein 3, Aljechin, Aljechin 2 (1), Steiner 2, Zariatow 1 1/2 (1), v. Goltz 1 1/2, Johner, Yates 1, Samisch 0 (1), Alimich 0.
Champion Nadenmacher. Die deutschen Schwimmer Nadenmacher und Fröhlich starteten jetzt zum erstenmal in Schitag in den Schwimmwettbewerb um die amerikanischen Meistertitel. Nadenmacher siegte im Brustschwimmen über 100 Yards, obwohl er hinter seinem eigenen Rekord um 0,3 Sekunden zurückblieb, überlegen gegen den Schweizer Brainerd. Fröhlich nahm nur an einem Schachwettbewerb teil.
Deutsche Amateurboxmeisterschaften. Die Titelkämpfe des Deutschen Reichsverbandes für Amateurboxer ergaben folgende Meister: Fliegengewicht: Zigaroff-Berlin; Bantamgewicht: Mibel-Mainz; Federgewicht: Wolfnar-Berlin; Leichtgewicht: Dompagnier-Köln; Weltergewicht: Niere-Hamburg; Mittelgewicht: Müller-Köln; Halbschwergewicht: Säger-Breslau; Schwergewicht: Schönrath-Breslau.

Der Gorilla stirbt aus.

Auch ein Opfer der — Sammelmut.
Der Tag, an dem der Gorilla zu den Tierformen einer vergangenen Zeit gehören wird, scheint nicht weit von heute zu sein. Nach der jüngsten Schätzung des Zoologen Meley beträgt die Zahl der gegenwärtig noch in französisch-Belafrika und dem belgischen Kongo vorkommenden Gorillas kaum mehr fünfzig Stück.
Der Grund des raschen Dahinschwindens des interessanten Menschenaffen liegt darin, daß besonders in letzter Zeit zahlreiche Gorillas für die naturwissenschaftlichen Museen, besonders aber für die amerikanischen Sammlungen, erlegt wurden. Allerdings hat die französische Kolonialregierung sich mazzungs wieder ein strenges Geleß erlassen, welches das Schießen der großen Affenarten verbietet. Doch gelangt es den Vertretern der amerikanischen Museen mit Hilfe verschiedener Bestechungen der Eingeborenen doch immer wieder, Exemplare des immer seltener werdenden Gorillas auszuwischen.
Die Gefahr, von der durch diese Sammel Leidenschaft auch andere seltene Tierarten bedroht sind, macht es immer mehr geboten, die Bestände des verschiedenen naturwissenschaftlichen Museen in einem einzigen großen Museum zusammenzufassen, um der Zersplitterung und Konkurrenz ein Ende zu machen.

2x100000 kräftige abgehartete Gemüsepflanzen aus unseren berühmten Originalsaaten. In den denkbar billigsten Preisen dauernd lieferbar. Alles was sie zur nutzbringenden Aussaat und Bepflanzung Ihres Gartens nötig haben liefert Salzmannscher Gartenbaubetrieb Fernruf 36. Freie Belieferung überallhin.
20 ar Land auf der Bromsbergseite zu verpachten evtl. zu verkaufen. Aug. Siebert Neustadt 57.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen Verband Heute Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, findet im „Goldenen Löwen“ eine Aussprache über Angelegenheiten statt. Referent: Herr Schuhmann Cassel. Gäste willkommen. Ortsgruppe Spangenberg Der Vorstand.

Graue Haare nicht färben Entrupf Haarstärkungswasser (ges. gesch.) führt den geschwächten Haarwurzeln die verbrauchten Pigmente (Farbstoffe) zu, sodass graue Haare und Nachwuchs auf natürliche Weise die chemische Farbe wiedererhalten, daher Fehlerhaare ausgeschlossen. Anwendung einfach. Garantiert unschädlich. Prospekt kostenlos. Originalflasche Mk. 4,50 ausschließl. Nachname Depot: Spangenberg Friseurgeschäft C. Enizeroth, Versand nach außerhalb: W. Beyth Berlin 306 Jerusalemstr. 3/4 Inferieren bringt Gewinn!

Zur Uhrmacher-Propaganda-Woche Bleibt die Uhr mal stehen, Muß man zu Friedmann gehen. Bienenwohnungen. Normalmahlbauten und Blätterstöcke, neue innere Einrichtung der Stadt der Zukunft, saubere Arbeit, liefert die bekannte Inbetriebnahme von Konrad Leimbach, Inhaber Justus Leimbach in Heinebach, Kreis Wetzlar.
Umenimm... TORPEDO-RAD Vertreter C. Heinrich Siebert Spangenberg.